



Jahresbericht 2004



Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz

Wiedingstrasse 78 Postfach 8036 Zürich PC 80-69351-6
Tel. 044 457 70 20 Fax 044 457 70 30 www.birdlife.ch svs@birdlife.ch

SVS-Jahresbericht 2004

von Ruedi Aeschbacher und Werner Müller

Die Hecken als eines der wichtigen Naturschutzthemen des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz waren 2004 weiterhin sehr aktuell. Es sind genau 25 Jahre her seit dem Jahr der Hecken 1979. Die damals mit der ersten grossen gemeinsamen Naturschutzaktion eingeläutete Einigung der Vogelschutzverbände mit der folgenden Neustrukturierung des SVS hat sich sehr bewährt. Dass dies für die heutige nationale Naturschutzpolitik nicht unbedingt gilt, zeigte allerdings der Beschluss des Nationalrates in der Herbstsession, die Sicherung der Hecken verwässern zu wollen. Der SVS reagierte zusammen mit anderen Naturschutzorganisationen sofort, und der Ständerat hielt prompt am Schutz der Hecken einstimmig fest, womit das Thema vorläufig vom Tisch ist. Der Vorfall

zeigt aber, dass bisher verankerte Errungenschaften des Naturschutzes heute in Frage gestellt werden und verteidigt werden müssen. Dabei sollte die Sicherung der Biodiversität nicht nur gehalten, sondern deutlich verbessert werden. Nur so kann die Schweiz das Ziel erreichen, zu dem sie sich international verpflichtet hat (Countdown 2010): Bis 2010 muss der Verlust an Biodiversität gestoppt werden. Der Schweizer Vogelschutz SVS war deshalb zusätzlich zu seinen konkreten Naturschutztätigkeiten im In- und Ausland auch vermehrt in der Politik für den Naturschutz tätig. Damit leistet er einen wichtigen Beitrag, damit in den Gemeinden und Kantonen geeignete Rahmenbedingungen herrschen für die Arbeit der Sektionen, Kantonalverbände und Landesorganisationen.

1. Kampagne: die Hauptaktion des SVS

1.1 Das dritte Jahr der «Aktion Kleinstrukturen»

Höhepunkt im dritten Kampagnenjahr „Kleinstrukturen – Lebensnetze der Natur“ war die Verleihung der Preise des Kleinstrukturen-Wettbewerbs an der SVS-Naturschutztagung. Von den vielen hundert konkreten Projekten reichten 29 Sektionen und 2 Kantonalverbände Wettbewerbsbeiträge ein, pro Eingabe bis zu sechs Projekte! Die Preisträger sind:

1. Preis: VVM Maisprach/BL: Inseln für Mensch und Natur
2. Preis: BNV Basellandschaftlicher Natur- und Vogelschutzverband: Bäumiges Baselbiet
3. Preis: Turdus – Natur- und Vogelschutzverein Schaffhausen: Ramsemer Transformatorenhäuschen für Vogel, Igel und Maus

Alle drei Projekte zeichnen sich durch eine gelungene Verbindung zwischen praktischer Naturschutzarbeit und Öffentlichkeitsarbeit und innovativen, nachahmenswerten Ideen aus.

Weiterhin gross war die Nachfrage nach Vorträgen und Vorführungen des Kleinstrukturenfilms der beiden Naturfilmer Kurt Baltensperger und Christoph Schmid.

1.2 Vogel des Jahres 2004: Rauchschnalbe

Dass die Rauchschnalbe eine Sympathieträgerin in der Bevölkerung ist, zeigte das grosse Medienecho. In 130 Zeitungen, mit einer kumulierten Auflage von 4,6 Mio, erschienen zwischen März und Dezember regelmässig Artikel. In der „Tierwelt“, der „PferdeWoche“ und im „Terre&Nature“ konnten Artikelserien platziert werden. Auch die Tagesschau von SF DRS und MTW griffen das Thema auf, wie auch zahlreiche Radiostationen. Die Stallplakette, zur Kennzeichnung von Gebäuden, in denen Rauchschnalben brüten, fand zuerst bei den Sektionen und nach einem Hinweis auf der ersten Seite des „Schweizer Bauer“ auch bei Landwirten reissenden Absatz. Gegen 2500 Plaketten wurden bestellt.

Die Rauchschnalbe war natürlich auch im Internet mit eigenen Seiten präsent. Es war ein "Online-Buch" mit vielen Informationen zur Rauchschnalbe aufgeschaltet. Man



Kleinstrukturen-Kampagne des SVS: Vogel des Jahres 2004 war die Rauchschwalbe. Am Kleinstrukturen-Wettbewerb gewannen der VVM Maisprach (links), der BNV Basellandschaftlicher Natur- und Vogelschutzverband (Mitte) und der Turdus – Natur- und Vogelschutzverein Schaffhausen die Plätze 1- 3.

konnte auch an einem Wettbewerb teilnehmen, an welchem es einen Gutschein von Fr. 100.– zu gewinnen gab. Auf einer Schweizer Karte konnten alle ihre erste Schwalbenbeobachtung eintragen, eine Aktion, die von mehreren hundert Personen benutzt wurde.

Zudem wurden die bestehenden Merkblätter zur Förderung der Rauchschwalbe mit Nisthilfen überarbeitet, und ein Rauchschwalben-Poster wurde erstellt. Produkte und Aktionen wurden mit der Schweizerischen Vogelwarte Sempach koordiniert.

1.3 Frühlingsaktion: Heuschrecken der Schweiz

Heuschrecken sind wichtige Bewohner von Kleinstrukturen. Bisher gab es für die Schweiz zwar mehrere wissenschaftliche Werke, aber keinen populären Führer über die Heuschrecken. Um den Schutz der Heugümper, Heustoffel & Co sowie ihrer Lebensräume zu fördern, gab der SVS im Rahmen der Kleinstrukturen-Kampagne den Feldführer „Heuschrecken der Schweiz“ heraus. Es ist nach den Vögeln, Amphibien, Reptilien und Orchideen bereits der fünfte in der Se-

rie der SVS-Feldführer. Die von Thomas Rösli und Manfred Steffen verfasste und von Harald Cigler illustrierte Broschüre gab der SVS zusammen mit dem CSCF (Centre suisse de cartographie de la faune) heraus. Aus der guten Öffentlichkeitsarbeit für die Heuschrecken resultierten viele Einsätze in den Gemeinden für Kleinstrukturen, welche von den interessanten Insekten bewohnt werden können.

1.4 Herbstaktion: Naturschutzprojekte in der Slowakei

Seit 1993 ist der SVS der Pate der Gesellschaft für den Schutz der Vögel in der Slowakei SOVS. Auf das Land zwischen Ungarn und Polen kam mit dem EU-Beitritt eine neue Herausforderung zu, gerade auch im Naturschutz. Der SVS unterstützte deshalb die SOVS und ihre Naturschutzarbeit 2004 zusätzlich und widmete die Herbstaktion den „Naturschätzen der Slowakei“. Eines der Projekte ist der Kauf von Feuchtwiesen im bedrohten Senné-Feuchtgebiet. Dank dem guten Sammelergebnis in der Schweiz konnte die SOVS bis Ende Jahr den Kauf von über 3 ha vorbereiten.

2. Projekte Schweiz: Habitate

2.1 Für eine wirksame Sicherung der Biodiversität in der Schweiz

Die Sicherung der Biodiversität unseres Landes muss zu einem Thema in Öffentlichkeit und Politik werden. Der SVS arbeitete mit mehreren Programmen darauf hin. An der Medienkonferenz vom 13. Mai stellte der Schweizer Vogelschutz SVS zusammen mit der Schweizerischen Vogelwarte den Zustand der Biodiversität unseres Landes aus der Sicht der Vögel dar. Am 8. Juni luden wir die Mitglieder des National- und Ständerats zum «Vögel beobachten ums Bundeshaus» ein. 12 Nationalrätinnen und Nationalräte beobachteten in der Bundesstadt rund doppelt so viele Vogelarten.

Der SVS unterstützte das Forum Biodiversität der Akademie der Naturwissenschaften (Scnat) bei der Erarbeitung und Präsentation seiner Studie zum Zustand der „Biodiversität in der Schweiz“. Die Medienkonferenz vom 13. Oktober hatte ein grosses Echo.

In der Dezembersession der Eidgenössischen Räte organisierte der SVS einen Parlamentarierabend mit den Hauptautoren der Biodiversitätsstudie. Die Nationalrätinnen und Nationalräte Kurt Fluri, Ruedi Aeschbacher, Bea Heim, Kathy Ricklin und Ulrich Siegrist gründeten dabei die Parlamentarische Gruppe „Biodiversität und Artenschutz“, deren Sekretariat vom SVS geführt wird. Die Gruppe hat 64 Mitglieder aus allen Parteien. Am Schluss der Dezembersession reichte Nationalrat Kurt Fluri ein Postulat ein, das eine griffige Biodiversitätsstrategie der Schweiz verlangt.

2.2 Impulsprogramm Vögel Schweiz

Aus dem Impulsprogramm des Schweizer Vogelschutzes SVS und der Schweizerischen Vogelwarte war nicht nur das Programm „Artenförderung Vögel Schweiz“ entstanden, sondern auch das Programm für eine wirksame Biodiversitätsstrategie (2.1). Aufgrund der Information der Parlamentarier über unsere Anliegen reichten mehrere Parlamentsmitglieder Vorstösse ein: Nationalrat und SVS-Präsident Ruedi Aeschbacher verlangte Auskunft zur Biodiversitätssicherung im Waldprogramm und reichte die Motion „Kulturland als Lebensraum für Vögel“ ein. Nationalrätin Elvira Bader beantragte in ihrer Motion „Artenförderungsprogramme für besonders bedrohte Vogelarten“, dass mehr für den Schutz der Vögel getan wird. Ständerätin Helen Leumann-Würsch stellte dem Bundesrat in ihrer Interpellation „Bedrohte Vielfalt der Vogelwelt“ eine ganze Reihe von Fragen. Der Bundesrat wies in seiner Antwort speziell auf das Artenförderungsprogramm von SVS und Vogelwarte hin.



Vögel beobachten ums Bundeshaus mit Mitgliedern des Nationalrats (von links): Barbara Marty Kälin, Elvira Bader, Paul Günter, Margret Kiener Nellen.

2.3 Landwirtschaftsgebiet: ökologischer Ausgleich

Die Umsetzung der Öko-Qualitätsverordnung (ÖQV) entwickelt sich erfreulich. Zahlreiche Vernetzungsprojekte, in denen SVS-Sektionen tragende Rollen einnehmen, wurden lanciert. Dabei hilft der von SVS, Vogelwarte und den landwirtschaftlichen Beratungszentralen Lindau LBL und Lausanne SRVA herausgegebene Vernetzungsordner. Diese Partner führten auch zwei sehr gut besuchte Kurse durch. Nach wie vor leistet die Expertengruppe des Bundes zur Umsetzung der ÖQV, worin der SVS durch Urs Weibel vertreten ist, wertvolle Arbeit zur Qualitätssicherung von Vernetzungsprojekten.

Der SVS, vertreten durch Urs Weibel, engagiert sich stark im Nationalen Forum für den ökologischen Ausgleich und seinen Arbeitsgruppen für eine Weiterentwicklung des ökologischen Ausgleichs. So präsierte Urs Weibel die Arbeitsgruppe „Säume und Brachen“, in der Kriterien für einen neuen Typ ökologischer Ausgleichsflächen erarbeitet wurden. Die Diskussionen um einen neuen Ökoflächentyp entlang von Fliessgewässern und ein Pilotprojekt zur Flexibilisierung des Schnittzeitpunktes von Öko-Wiesen kamen mit der Unterstützung des SVS voran.

Zusammen mit den Partnern der Koordinationstelle Agrarallianz KAA verfolgte der SVS die laufenden Diskussionen um die Schweizer Agrarpolitik und die gemeinsame Agrarpolitik der EU. Urs Weibel wurde auch an einen Workshop des NABU eingeladen, um über die Schweizer Agrarpolitik und insbesondere den ökologischen Ausgleich zu informieren.

Das Engagement des SVS für das Label „Hochstamm Suisse“ ging im bisherigen Rahmen weiter. Der Verein



Hochstamm-Produkte fördern den Absatz des Obstes und damit die Sicherung dieses Habitats.

machte weitere kleine Schritte, jedoch blieb die Türe zu einem Grossverteiler weiterhin geschlossen. Am 24. April 2004 fand der erste nationale Tag der Hochstammbäume statt, der vom SVS und „Hochstamm Suisse“ initiiert und koordiniert wurde. An zahlreichen Orten fanden Blueschtwanderungen, ornithologische Exkursionen, Degustationen von Hochstammprodukten und andere öffentliche Anlässe statt. In einem Beitrag in der Tagesschau von SF DRS hatte „Hochstamm Suisse“ einen prominenten Auftritt.

2.4 Wald: Das Waldprogramm Schweiz WAP

Das Waldprogramm Schweiz WAP wurde im Januar 2004 vom BUWAL veröffentlicht. Es soll 2005 zu einer Revision des Waldgesetzes führen. Der SVS zeigte zusammen mit Pro Natura, SL und WWF weiterhin bei allen Gelegenheiten, dass eine Revision des Waldgesetzes nicht nötig ist, um die Ziele des WAP zu erreichen. Dennoch liefen beim BUWAL die Vorbereitungen weiter. Wir machten deshalb zu allen Artikeln des Gesetzes konkrete Vorschläge zur Beibehaltung beziehungsweise Neuformulierung und besprachen unsere Forderungen mehrmals mit den zuständigen Behörden und Partnerorganisationen. Die grosse Frage ist, ob der Naturnahe Waldbau beibehalten werden kann oder eingeschränkt wird. Der SVS setzt sich stark dafür ein, dass der Naturnahe Waldbau nicht einem reduzierten „Ökologischen Standard“ geopfert wird.

Der Schutz der Biodiversität im Wald wird zwar im Waldprogramm als eine der wichtigsten Prioritäten aufgeführt, doch ist die konkrete Ausgestaltung noch weitgehend unklar. Ruedi Aeschbacher stellte deshalb mit einer kleinen Anfrage dem Bundesrat Fragen, die dieser aber inhaltlich nicht beantwortete.



Der Naturschutz im Wald muss auf der ganzen Fläche garantiert sein, damit häufige Arten wie der Kleiber häufig bleiben.

Das BUWAL forcierte den Aufbau einer Arbeitsgruppe zur Thematik „Freizeit und Erholung im Wald“ unter Leitung der Arbeitsgemeinschaft für den Wald. Die Arbeitsgruppe soll ein Netzwerk sein für alle am Thema interessierten Personen. Da Besucherlenkung im Wald in der Schweiz bisher kaum beachtet wurde, findet das Thema grossen Anklang. Christa Glauser ist bisher einzige Vertreterin der Umweltschutzorganisationen und arbeitet im Leitungsausschuss der Gruppe mit.

2.5 Berggebiet

Zu einem der Schwerpunkte der Arbeit der CIPRA Schweiz gehörte das intensive Lobbying für die Ratifizierung der Alpenkonvention. Der Ständerat hat die Protokolle Raumplanung, Bodenschutz und Verkehr ratifiziert, die UREK-NR hat aber eine weitere Abklärung zu den Auswirkungen der Protokolle der Alpenkonvention gefordert und die Ratifizierung damit weiter verzögert. Weitere Tätigkeiten von CIPRA Schweiz waren die Organisation der «Feuer in den Alpen», eines Forums zur Neuen Regionalpolitik und die Lancierung einer Gemeindepetition, die neue Pärke in der Schweiz fordert (Revision NHG). Der SVS ist im Vorstand der CIPRA Schweiz mit Silvio Stucki vertreten und engagiert sich damit aktiv für die Arbeit der CIPRA.

2.6 Problem der Störungen

Der starke Besiedlungs- und Erholungsdruck in unserem Land führt allenorten zu massiven Störungen in Schutzgebieten, aber auch Wäldern. Der SVS griff die Thematik der Besucherlenkung im ORNIS auf. Dies führte zu zahlreichen Beratungen.

3. Projekte Schweiz: Gebiete

3.1 Important Bird Areas IBA und das europäische Netzwerk SMARAGD

Der SVS arbeitet weiterhin darauf hin, dass sämtliche Important Bird Areas IBAs, welche der SVS und die Vogelwarte aufgrund der Kriterien von BirdLife International ausgeschrieben haben, in das Netzwerk SMARAGD aufgenommen werden. Der SVS trug bei der Publikation von Broschüren über das SMARAGD-Programm jeweils den fachlichen Teil über die IBAs bei.

2004 wurden die ersten 30 SMARAGD-Gebiete in der Vernehmlassung durch die Kantone mehrheitlich positiv bewertet. Auch die 4 IBAs fanden deren Unterstützung. Der SVS arbeitet weiterhin mit Silvio Stucki und Werner Müller in der SMARAGD-Gruppe des BUWALs mit. Die ersten SMARAGD-Gebiete sollen nun mit weiteren 30 Berggebieten ergänzt werden. Silvio Stucki führte den Bericht über die Schweizer IBAs weiter.

3.2. Schutz einzelner IBAs

Der SVS arbeitete in folgenden IBAs an Schutzmassnahmen:

002 La Brévine et les Ponts-de-Martel
SVS-Artenförderungsprogramm Wachtelkönig.

003 Tafeljuralandschaft Baselland/Solothurn
SVS-Artenförderungsprogramm Steinkauz.

005 Zürcher Unterland und unteres Thurtal
Neeracherried: In der Weide der Hochlandrinder brühten erneut 6 Kiebitzpaare, allerdings mit geringem Bruterfolg. Die Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich setzte die vom SVS vorbereiteten Gestaltungsmassnahmen am Flachteich um.

011 Rive sud du Lac de Neuchâtel
Die Schutzverordnung ist in Kraft, doch laufen noch Beschwerden von Bootsbesitzern. Der SVS arbeitet mit François Turrian aktiv in der Arbeitsgruppe für Öffentlichkeitsarbeit mit.

Die Einsprache zum Hafen von Cheyres konnte zurückgezogen werden, nachdem das neue Projekt nun die ursprünglich vereinbarte Regelung beinhaltet, dass zwar der Hafen gebaut, aber wilde Bootsplätze aufgehoben werden müssen.

013 Untersee-Ende und Rhein bis Bibermühle
Die nötige Reduktion der Störungen ist Teil des neuen Massnahmenplans Kormoran und Fische des BUWALs, dessen Herausgabe sich aber verzögerte.

014 Ermatingerbecken
Der Bericht der Eidgenössischen Finanzkontrolle zur Umsetzung der Ramsarkonvention in der Schweiz und insbesondere am Bodensee zeigte klar die Defizite, welche gerade im Ermatingerbecken bestehen. Das BUWAL hat den Bericht entgegen genommen, doch Verbesserungen sind nicht in Sicht.

017 Gurnigel - Gantrisch
SVS-Artenförderungsprogramm Wachtelkönig.

018 Augstmatthorn - Hohgant
Da die Wildruhegebiete zugunsten des Auerhuhns vergrössert wurden, haben die Naturschutzorganisationen die Einsprache zurück gezogen. Zugleich wurde eine Arbeitsgemeinschaft gegründet, welche die zukünftige Landschaftsplanung begleiten wird. Die Berner Ala als SVS-Kantonalverband vertritt in dieser Gruppe die Interessen des Vogelschutzes. Die Umsetzung wird in den kommenden Jahren geplant.

019 Schwyzer Randalpen
Der SVS arbeitet intensiv mit beim Nutzungsplan für das Moorgebiet von Rothenthurm.

020 Oberes Toggenburg
Projekte der SVS-Stiftung SSVG.

023 Aletschregion
In einem Forenprozess des UNESCO-Weltnaturerbes arbeitet der SVS aktiv bei der Erstellung des Managementplans mit.

025 Unterengadin - Nationalpark
SVS-Artenförderungsprogramm Wachtelkönig.

027 Piora - Dötra
Das Vernetzungsprojekt der Fondazione Dötra, in welcher Werner Müller den SVS vertritt, kommt voran und wird von den Landwirten und der Bevölkerung gut mitgetragen.

029 Bolle di Magadino
Der SVS arbeitete mit Werner Müller intensiv in der Arbeitsgruppe der Fondazione Bolle di Magadino mit. Die Neugestaltung der Tessin-Mündung nach dem Weggang des dortigen illegalen Kieswerks soll zum Anlass genommen werden, die Besucherlenkung und -information zu erneuern. Zusammen mit dem Atelier Tétras erarbeitete die Arbeitsgruppe konkrete Szenarien und Vorschläge, über die 2005 entschieden wird. In der Arbeitsgruppe ist neben dem SVS auch die Landesorganisation Ficedula vertreten.



Im Moor von Rothenthurm laufen die Arbeiten für die neue Schutzverordnung. Um die Biodiversität, zum Beispiel die letzten Brutvorkommen des Grossen Brachvogels in der Schweiz sichern zu können, muss das Gebiet beruhigt werden und ökologisch ausreichende Pufferzonen aufweisen.

3.3 Schutz der Wasservogelgebiete

Aufgrund des Lobbyings von JagdSchweiz lehnte der Nationalrat das Postulat (umgewandelt aus der früheren Motion) von Walter Donzé deutlich ab (zusammen mit dem Postulat Aeschbacher, Kap. 4.7). Das Thema war zu einer Frage „Jagd Ja oder Nein“ hochstilisiert worden, obwohl es nur um die Verbesserung der Ruhegebiete, darunter der national und international bedeutenden Wasservogelgebiete, ging. Damit sind vorläufig weitere Entwicklungen blockiert.

3.4 Grosse Schutzgebiete

Obwohl die Vernehmlassung zur Änderung des Natur- und Heimatschutzgesetzes mit den neuen drei Kategorien von Parks positiv ausgefallen war, hatte der Bundesrat im Februar beschlossen, das Thema auf die Zeit nach 2007 zu verschieben. Der SVS protestierte dagegen in einer Medienmitteilung. In der zweiten Jahreshälfte beschlossen die Eidgenössischen Räte, vom Bundesrat zu verlangen, dass er die Vorlage doch weiter bearbeitet.

Bei der Erarbeitung des Managementplans für das UNESCO Weltnaturerbe Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn setzte sich der SVS sowohl auf Berner wie auch auf Walliser Seite dafür ein, dass den Anliegen des Naturschutzes genügend Rechnung getragen wird.

3.5 Fallweise Schutzgebietsarbeit

Am Frauenwinkel startete die Stiftung Frauenwinkel, deren Mitglied der SVS ist, die ersten Aufwertungsprojekte. In Zusammenarbeit mit Gemeinde und Kanton konnten grossflächige Renaturierungen, die Wegumleitungen und das Fällen der Pappelreihen in Angriff genommen werden.

Die Mitgliedorganisationen des SVS, vor allem die Ala und mehrere Kantonalverbände, betreuen ihre eigenen Schutzgebiete.

Im Frauenwinkel sind die ersten grossen Renaturierungsarbeiten der Stiftung Frauenwinkel, in welcher SVS und Ala die Präsidentin stellen, mit Erfolg umgesetzt worden.





Aus der Arbeit der Schweizerischen Stiftung für Vogelschutzgebiete SSVG des SVS: Oberriet (oben links), Berglandschaft Amden (rechts), Moore im St. Galler Rheintal mit Lungenezian (unten links), Rietturm (zusammen mit Pro Riet, rechts)



3.6 Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete SSVG

Die Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete SSVG des SVS unter dem Präsidium von Reto Zingg war erneut sehr aktiv. Schwerpunkte waren:

- Aufwertung der Alten Ziegelei (Gemeinde Oberriet SG) und Unterhalt der mehr als ein Dutzend Riedparzellen der Region.

- Auerhuhn-Projekt mit Sonderwaldreservat Amden.
- Bau des Rietturms beim Gebiet Spitzmäder im St. Galler Rheintal. Der Turm wurde von Pro Riet und der SSVG erstellt und mit einem grossen Riefest am 11./12. Juni 2004 eröffnet. Er ermöglicht den Besuchern ganz ungewohnte Einblicke in die renaturierte Moorlandschaft.
- Unterstützung von Projekten der SVS-Mitgliedorganisationen



4. Projekte Schweiz: Arten

4.1 Rahmenprogramm «Artenförderung Vögel Schweiz»

Nach dem Programmstart im März 2003 war die Koordinationsstelle ‚Artenförderung Vögel Schweiz‘ 2004 erstmals zwölf Monate besetzt. Die Tätigkeiten waren mannigfaltig. Ein Meilenstein war der Start zur Erarbeitung von fünf neuen nationalen Aktionsplänen sowie die Umwandlung der 2002 für das BUWAL erstellten ‚Grundlagen für Artenförderungsprogramme Vögel Schweiz‘ in eine Form, die an die Kantone und weitere mögliche Partner bzw. Akteure abgegeben werden kann und sie hoffentlich motivieren wird, sich noch vermehrt aktiv und gemeinsam mit dem SVS und der Vogelwarte für Artenförderungsprojekte einzusetzen. Neben diesen zwei wichtigen Eckpfeilern begleitete oder initiierte die Koordinationsstelle zahlreiche weitere Projekte.

Im Jahre 2004 wurde mit den Arbeiten für fünf nationale Aktionspläne begonnen. Es sind dies:

- Weissstorch
- Steinkauz
- Mittelspecht
- Wiedehopf
- Flussuferläufer

Mit der Erarbeitung betraute die Koordinationsstelle jeweils zwei bis vier Artspezialisten. Die Arbeiten am Aktionsplan Auerhuhn wurden weitergeführt. Für 2005 ist – gemeinsam mit dem BUWAL – die Publikation von mindestens drei Aktionsplänen vorgesehen.

Zusätzlich zu den unten im Detail erläuterten Artenförderungsprogrammen liefen bei folgenden Arten diverse Aktivitäten:

- Lachmöwe: Das Projekt zur Abklärung der Ursachen für den in den vorhergehenden Jahren festgestellten schlechten Bruterfolg wurde weitergeführt. Auf Initiative des SVS wurden zum zweiten, aufeinander folgenden Mal nebst der Zahl der Alt- auch jene der Jungvögel erhoben.

- Ziegenmelker: Im Kt. Wallis wurden die in den letzten drei Jahren neu geschaffenen Lichtungen erneut auf das Vorkommen des Ziegenmelkers kontrolliert. Diese Lichtungen sind mögliche Brutstandorte. Im Kt. Tessin wurden weitere Standorte auf Vorkommen hin geprüft. Der SVS informierte die Bündner Wildhut über die Art und rief zur Meldung von Feststellungen auf.

- Zwergohreule: Im Kt. Wallis wurden Förderungsbemühungen für die letzten Brutpaare fortgesetzt. Hier wie auch im Kt. Tessin wurden in der Nähe rufender Individuen Nistkästen angebracht.

- Eisvogel: Die Beratungstätigkeit wurde weitergeführt.

- Mittelspecht: Ein erster Entwurf des Aktionsplans wurde erarbeitet. Im Raum Biel wurde der Mittelspecht-Bestand erhoben. Die Burgergemeinde erstellte Pläne mit den Eichenvorkommen. Die Eichenwälder wurden von einem Spezialisten auf ihre Qualität hin überprüft.

- Mauer- und Alpensegler: Die Broschüre ‚Nistplätze für Mauer- und Alpensegler - Praktische Informationen rund um Baufragen‘ von Iris Scholl erschien im Frühjahr.

- Rotkopfwürger: Die verbliebenen Brutpaare wurden überwacht und die Nestbäume gesichert. Ein Förderungsprojekt für bedrohte Hochstamm-Obstgarten-Bewohner wurde gestartet.

- Wiedehopf: Das Artenförderungsprojekt im Kanton Graubünden wurde mit Bestandserhebungen und der Erhöhung des Nisthilfenangebots weitergeführt. Es wurde ein erster Entwurf des Aktionsplans erstellt.

- Kiebitz: Im Frauenwinkel (SZ) wurden erste Aufwertungsmassnahmen abgeschlossen. Das Brutgeschäft wurde verfolgt. Mindestens 3 Junge wurden flügge. Im Neeracherried wurde die Beweidung mit Hochlandrindern weitergeführt. Es brüteten erneut 6 Paare.

- Im Raum Rothenthurm gehen die Bemühungen für den Grossen Brachvogel weiter, die Sperrung von Wegen, die sensible Bereiche tangieren, in der neuen Schutzverordnung festzusetzen. Im Frauenwinkel wurde das Brutgeschäft verfolgt. Es fand wohl keine erfolgreiche Brut statt.

- Flussuferläufer und Flussregenpfeifer: Mit der Erarbeitung des Aktionsplans Flussuferläufer wurde in Zusammenarbeit mit der Auenfachstelle des Bundes begonnen. Am Hinterrhein und bis Landquart wurde der Bestand der beiden Arten erhoben. Er ist seit den 1970er Jahren stabil bzw. hat leicht abgenommen.

Mittels des Rundbriefs, der zwei Mal jährlich erscheint, werden weite Kreise über das Programm informiert.

Der SVS arbeitet in der vom Kanton Tessin eingesetzten Begleitgruppe für eine Strategie zum Schutz der Vögel mit. Die von Ficedula erarbeitete Strategie wird auch für andere Kantone wegweisend sein.

4.2 Artenförderungsprogramm Wachtelkönig

Das Artenförderungsprogramm Wachtelkönig wurde im Berichtsjahr von Silvio Stucki geleitet. In der Westschweiz wurde er von Jacques Laesser, Lionel Maumary und Alain Perrenoud unterstützt. Zudem arbeitete der Praktikant Urs Baumgartner bei der Feldarbeit und Datenauswertung mit. Unterstützt wurde der SVS zusätzlich von unzähligen Ornithologinnen und Ornithologen, die Beobachtungen von rufenden Wachtelkönigen meldeten. Auch die kantonalen Fachstellen für Naturschutz, Jagd und Landwirtschaft unterstützen den SVS bei seiner Arbeit, die Wachtelkönige optimal zu schützen.

Im neunten Jahr des Programms konnten insgesamt 34 Wachtelkönige festgestellt werden. Erfreulicherweise nahm die Zahl rufender Männchen im Unterengadin im Vergleich zu 2003 wieder leicht zu. Dafür konnte in der Region des

Zürcher bzw. St. Galler Obersees nicht mehr jene hohe Anzahl entdeckt werden: Nur noch 2 stationäre Rufer fanden den Weg ins Kaltbrunner Ried (SG). Im Augstmatthorngebiet (BE) und im Jura konnten wiederum einzelne Rufer vernommen werden.

Insgesamt blieben nur 11 der 34 festgestellten Männchen über längere Zeit in einem Gebiet. Dank Schutzmassnahmen, die wir in Zusammenarbeit mit Wildhut und Landwirtschaft ergriffen haben, rechnen wir an 5 Standorten mit wahrscheinlichen Bruten. Für einen sicheren Brutnachweis haben wir trotz entsprechender Kontrollen zu wenig Hinweise erhalten.

4.3 Artenförderungsprogramm Steinkauz

Im Berichtsjahr startete die zweite Vierjahresperiode des Artenschutzprogramms Steinkauz in der Nordwestschweiz und im Dreiländereck (CH-D-F). Koordinator des Projektes ist Hansruedi Schudel, die Begleitgruppe steht unter der Leitung von Matthias Kestenholz.

Die Bestände haben von 2003 auf 2004 nur schwach zugenommen, vermutlich infolge des extrem trockenen Sommers 2003 (kaum Regenwürmer usw.). Die Anzahl der flüggen Jungvögel kletterte jedoch auf einen neuen Höchststand. Für 2005 kann daher mit einem erneuten Zuwachs des Bestands gerechnet werden. Vor diesem Hintergrund wurde das Angebot an Nistmöglichkeiten weiterhin erhöht um total 65 Röhren. Weiter wurden über 200 Hochstamm-Obstbäume gepflanzt, Buntbrachen und Blumenwiesen angelegt und Obstgärten entbuscht.

Der Absatz von Steinkauz-freundlichen Produkten (Süssmost, Dörnkirschen, Dörzwetschgen, Apfelschnaps) entwickelte sich erfreulich. Die Nachfrage ist ungebrochen, so dass mit einer weiteren Absatzsteigerung gerechnet werden darf.

Das Projekt wurde an mehreren Informationsveranstaltungen und Dia-Abenden vorgestellt. Eine speziell konzipierte Diaserie hat sich dabei sehr bewährt.

Mitte Dezember 2004 haben EU und Regio Basiliensis grünes Licht für das Interreg-Projekt „Trinationales Programm zur Förderung der Hochstamm-Obstgärten und ihrer Biodiversität“ gegeben. Damit können die Massnahmen für die nächsten beiden Jahre weiter verstärkt werden.

4.4 Artenförderungsprogramm Braunkehlchen

Es wurden diverse Projekte zum Schutz und zur Förderung des Braunkehlchens lanciert.

Im Kt. Fribourg wurde im Rahmen eines Pilotprojekts des SVS auf einer Fläche, die Teil eines Vernetzungsprojekts (ÖQV) ist, der Braunkehlchen-Bestand und parallel dazu Daten zur Bewirtschaftung (Mahdzeitpunkt usw.) erhoben. Es wurden überraschend viele Braunkehlchen-Reviere, aber vergleichsweise wenig erfolgreiche Bruten festgestellt. Basierend auf den erhobenen Daten werden die Bauern 2005



Schwerpunktsarten in der Artenförderung: Steinkauz, V

nun zu Braunkehlchen-freundlicher Bewirtschaftungsweise motiviert. Im Sinne einer Erfolgskontrolle werden die Bestände erneut erhoben werden. Der Kanton Fribourg unterstützt das Projekt finanziell.

4.5 Weisstorch in der Schweiz

Obwohl der SVS seine Aufgaben aus der Zusammenarbeitsvereinbarung mit „Storch Schweiz“ erfüllt hat, reduzierten sich die Kontakte leider erneut.

4.6 Umgang mit eingeführten Arten

Nachdem im Jahr 2003 die SVS-DV ein Positionspapier zu eingeführten Arten verabschiedet hatte, ging es im Berichtsjahr an die Umsetzung der Beschlüsse. Insbesondere Massnahmen bei der Rostgans erachtete der SVS als dringlich. Ein erstes Treffen mit Vertretern des BUWAL und der Kantone am 15. Mai verlief positiv. Erste Versuche zur Minimierung der Bestände bei der Rostgans wurden bereits im Herbst 2004 eingeleitet. Die teilnehmenden Vertreter der Kantone konnten sich zudem auf eine gemeinsame Strategie bei auftretenden Schwarzkopfruderenten einigen. Das Positionspapier diente dem SVS als Arbeitsinstrument und wurde an sämtliche Sitzungsteilnehmer verteilt.

Die Problematik der eingeführten Arten ist nun auch vom BUWAL offiziell als solche anerkannt. Gemeinsam mit dem BUWAL und den Kantonen wird sich der SVS auch weiterhin dafür einsetzen, dass eingeführte Arten die Biodiversität nicht weiter einschränken und jene Arten, die zu Problemen führen, unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen, bekämpft werden.

4.7 Vogeljagd

In Weiterführung der Blockadepolitik verhinderte Jagd-Schweiz nicht nur die Überweisung des Postulats Donzé (Kapitel 3.3), sondern auch jene der ebenfalls in ein Postu-



Wiedehopf, Braunkehlchen.

lat umgewandelte Motion Aeschbacher zum Schutz gefährdeter Arten. Die Stimmenverhältnisse waren mit 62:97 und 55:103 deutlich. Der SVS hatte zusammen mit Pro Natura und Schweizer Tierschutz STS mit Faktenblättern an alle Mitglieder des Nationalrats zu zeigen versucht, dass es um eine wichtige, punktuelle Anpassung des Jagdgesetzes geht. Die Sachfrage wurde aber sofort zu einer ideologischen Frage „Jagd Ja oder Nein“ oder sogar „Freiheit Ja oder Nein“ hochstilisiert. Der SVS spielte darauf zusammen mit den beiden anderen Partnern den Ball JagdSchweiz zu und verlangte Vorschläge, wie die dringenden Probleme im Bereich Ruhezonen und Schutz gefährdeter Arten zu lösen seien.

4.8 Fisch fressende Vogelarten

Nachdem der Massnahmenplan Kormoran von einer Arbeitsgruppe aller Beteiligten erarbeitet, vom SVS akzeptiert

Der Kormoran polarisiert weiterhin.



und vom Schweizerischen Fischerei-Verband SFV abgelehnt worden war, hatte noch im Vorjahr das BUWAL versucht, den SFV doch noch zur Mitarbeit zu bringen. Der SVS war an die entsprechende Sitzung nicht eingeladen. 2004 eskalierte zuerst die Sache, indem der SFV zu mehreren Malen behauptete, dass der SVS im Zusammenhang mit jener Sitzung (zu der er eben gar nicht eingeladen war) das Gespräch verweigert habe. Dem SVS wurde diese Lügengeschichte darauf zu bunt: Der SFV musste sich für seine gravierende Entgleisung in aller Form entschuldigen, alle Vorwürfe zurücknehmen und eine Gegendarstellung des SVS veröffentlichen. Der SVS akzeptierte die Entschuldigung. Wir erwarten nun, dass sich der Schweizerischen Fischerei-Verband SFV künftig im Umgang mit dem SVS an die Wahrheit hält.

Nach einem klärenden Gespräch zwischen den Präsidenten des SVS und SFV Ruedi Aeschbacher und Werner Widmer sowie den „Kormoransachbearbeitern“ Werner Müller (SVS) und Martin Peter (SFV) war der Weg frei, dass der SFV seinen früheren Entscheid revidierte und nun doch den Massnahmenplan Kormoran und Fischerei unterstützte.

Der Massnahmenplan ist Teil einer umfangreichen Erfolgskontrolle des Massnahmenplans von 1995. Da unterdessen im BUWAL die Sektion Fischerei und aquatische Fauna umgestaltet wurde, verzögerte sich die Fertigstellung des Berichtes und des Massnahmenplans. Es ist zu hoffen, dass dies 2005 zügig abgeschlossen werden kann.

4.9 Glaswände, Rebnetze, Leitungen, Lichtverschmutzung

Der SVS gab zu allen vier Gefahrenbereichen Stellungnahmen ab und beriet betroffene und interessierte Personen.

Das Thema der unsachgemäss montierten Ernteschutznetze in Rebbergen (Rebnetze) griff der SVS dieses Jahr mit einer grossen Medienkampagne inklusive Fernsehbeiträgen für die Westschweiz auf. In der Romandie waren in früheren Jahren wichtige Arbeiten zum Thema geleistet worden, doch war die Aufmerksamkeit in letzter Zeit zurückgegangen. Das Echo war sehr gut.

In der Deutschschweiz hingegen, wo wir vor wenigen Jahren eine grosse Kampagne durchgeführt hatten, löste eine gemeinsam mit den Partnern der Arbeitsgruppe „Rebnetze“ aus Weinbau, Natur- und Tierschutz lancierte Medienmitteilung nur ein geringes Echo aus. Lediglich vier Meldungen über unsachgemäss angebrachte Ernteschutznetze gingen beim SVS ein.

Die Zahl der künstlichen Lichtquellen wie Strassenlampen, Gartenleuchten, Leuchtreklamen oder Skybeamern nimmt immer noch zu. Die negativen Folgen der Lichtverschmutzung auf die Natur sind gross. Doch nur ein kleiner Teil des Lichts, das die Nächte erhellt, wird wirklich gebraucht. Deshalb erschien zu diesem Thema ein Artikel in der ORNIS-Ausgabe 4/2004.

5. Projekte Schweiz: Landschaft, Umwelt

5.1 Umweltpolitische Anliegen

2004 erarbeitete der SVS Stellungnahmen unter anderem zu folgenden Vorlagen:

- Regionalentwicklung
- Handhabung des Verbandsbeschwerderechts.
Der SVS unterstützte zudem folgende Anliegen:
- Ablehnung des Gegenvorschlags zur Avanti-Initiative (Ausbau Verkehrsanlagen, vom Volk abgelehnt)
- Initiative Moratorium für Gentechnik in der Landwirtschaft

5.2 Raumplanung

Nachdem bereits 1999 das Raumplanungsrecht vor allem betreffend Bauen ausserhalb der Bauzone, verwässert worden war, verstärkten die Vertreter des ungehinderten Verbauens aller Gebiete ihren Druck für eine neuerliche Revision und Abschwächung des Raumplanungsgesetzes RPG. Der SVS arbeitete in den Arbeitsgruppen der Umweltorganisationen mit, die diese Entwicklung nicht zulassen können.

Besonders gravierend war der Fall Galmiz, wo der Kanton Freiburg im Grossen Moos 55 ha bestes, unverbautes Landwirtschaftsland einzonte, um die Ansiedlung einer amerikanischen Pharmafabrik zu ermöglichen. Der SVS und die anderen Organisationen erhoben dagegen keine Einsprache, nachdem das ARE und der Bundesrat unverständlicherweise bestätigt hatten, dass diese Einzonung rechtskonform sei, protestierten aber gegen diese unhaltbare Verwässerung der Raumplanung. Der SVS arbeitet im Komitee mit, welches die Raumplanung retten und die Ansiedlung der Pharmafabrik an diesem Standort verhindern will.

5.3 Verbandsbeschwerderecht

Elf schweizerische Umweltorganisationen, darunter der Schweizer Vogelschutz SVS, stellten ihre gemeinsame Kampagne „Eine Zukunft für das Verbandsbeschwerderecht“ auf eine neue organisatorische Basis mit einer professionellen Geschäftsstelle (Christof Dietler, Chur).

In der ersten Jahreshälfte eskalierte das Thema, geschickt angeheizt durch provozierende Fälle wie jenen um das Stadion Zürich. Dabei spielte gar keine Rolle mehr, was Sache ist. Der SVS hat immer wieder festgehalten, dass er für die Handhabung des Beschwerderechts durch andere Organisationen nicht verantwortlich ist.

Die Parlamentarische Initiative Hofmann führte zur Erarbeitung von Gesetzesänderungen im Umweltschutz- und Natur- und Heimatschutzgesetz. Gleichzeitig wurden neue Vorstösse in den Eidgenössischen Räten eingereicht.

Der SVS stellte für die Rechtskommission des Ständerates seine Beschwerdefälle der letzten fünf Jahre detailliert

zusammen.

Über die Fälle des SVS gibt die Tabelle S. 13 Auskunft.

5.4 Kontaktstelle Umwelt KSU

Die Zusammenarbeit des SVS mit der KSU ist gut angefallen. Werner Müller nahm an zwei Geschäftsleiterkonferenzen teil (Vorstellung der Vorschläge des SVS zur Biodiversitätssicherung) und an zwei Planungssitzungen (Absprache der Aktivitäten).

5.5 Konventionen

Biodiversitätskonvention: Die Forderung des SVS und des Forums Biodiversität Schweiz nach einer Biodiversitätsstrategie (Kap. 2.1) stützt sich auf die Biodiversitätskonvention CBD ab.

Berner Konvention: Die Berner Konvention bildet die Grundlage für die europäischen Aktionspläne für gefährdete Arten (Umsetzung in der Schweiz und Aktivitäten des SVS: Wachtelkönig (Kap. 4.2) und Weisskopfruderente (Kap. 4.6) und des Programms SMARAGD (Kap. 3.1).

Bonner Konvention: Die Bonner Konvention zum Schutz der ziehenden Arten bildet die Grundlage für AEWA.

Afrikanisch-Europäisches Wasservogelabkommen AEWA: Im Rahmen des Artenförderungsprogramms Vögel Schweiz von SVS und Vogelwarte wird im Auftrag des BUWALs der Aktionsplan Weissstorch ausgearbeitet. SVS und Vogelwarte beauftragten damit den Verein „Storch Schweiz“.

Ramsar: Die Umsetzung der Ramsarkonvention wurde von der Eidgenössische Finanzkontrolle untersucht. Im Rahmen ihres Berichts kam sie zum Schluss, dass insbesondere im Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, etwa im Ermatingerbecken, dringende Verbesserungen angezeigt sind. Der SVS war von der Eidgenössischen Finanzkontrolle wie verschiedene andere Organisationen befragt worden. Er will mithelfen, dass die interessanten Folgerungen des Berichts in die Praxis umgesetzt werden.

Washingtoner Abkommen: vom SVS keine neuen Entwicklungen.

Alpenkonvention: Mit dem Engagement in der CIPRA Schweiz, der Dachorganisation von 13 Umwelt- und Alpenorganisationen, setzt sich der SVS aktiv für die Ratifizierung der einzelnen Protokolle ein. Nach einigen Verzögerungen wurden 2004 die Protokolle Raumplanung, Bodenschutz und Verkehr durch den Ständerat ratifiziert. Der Nationalrat entscheidet über deren Ratifikation voraussichtlich im Jahr 2005.

Stand der Beschwerden des SVS und seiner Mitgliedorganisationen 2004

Stand 31.12.2004

- 2001 Beschwerde gegen neuerliches Rodungsgesuch für einen Golfplatz bei Grimisuat VS. Entscheid offen.
Beschwerde von ZVS und SVS im Fall Oekonomiegebäude Weinegg, Zürich: sistiert.
- 2002 Beschwerde von Ficedula und SVS gegen Bewilligung zur Ausbaggerung der Tessinmündung für das illegale Kieswerk: Gutgeheissen
Beschwerde von Ficedula und SVS gegen Bau der Forststrasse Monti di Gordola (Gemeinde Bellinzona): Die Beschwerde wurde vom Staatsrat gutgeheissen. Wegen einer Gesetzesänderung im Tessin wird der Fall 2004 wieder aufgerollt. Gutgeheissen
- 2003 Grande Cariçaie: Die Umsetzung der Naturschutzgebiete in den Kantonen FR und VD ist nun rechtsgültig. Beim Projekt des Ausbaus des Hafens von Cheyres wurde entgegen der Planung vorgesehen, dass «wilde» Bootsplätze in der Gemeinde Font nicht in den neuen Hafen integriert, sondern belassen worden wären. Dagegen hatte der SVS 2003 Einsprache gemacht. In Verhandlungen wurde 2004 diese gravierende Verletzung des Moorschutzes korrigiert, womit der SVS seine Einsprache zurückziehen konnte.
Nutzungsplanung Yverdon: Einsprache gegen eine Änderung der Nutzungsplanung im Gebiet «Les Quatre-Vingts» zum Bau eines Wassersportparks im Landwirtschaftsgebiet. Nach Projektverbesserung zurückgezogen.
Golfplatz Sagogn GR: Einsprache zusammen mit dem BVS gegen eine Änderung der Nutzungsplanung zum Bau eines Golfplatzes, der national bedeutende Schutzobjekte beeinträchtigen würde. Nachdem der Regierungsrat das Projekt trotz der Einsprache genehmigt hatte, machten der SVS, BVS und andere beim Verwaltungsgericht Beschwerde.
Neeracherried: Einsprache zusammen mit dem ZVS gegen eine Verbreiterung der einen der beiden Strassen, was mit dem Moor- und Moorlandschaftsschutz nicht vereinbar ist. Trotz Vorschlägen unsererseits gab es keine Entscheide. Der Ball liegt seit über einem Jahr beim Regierungsrat.
- 2004 Klettersteig La Resgia in Pontresina GR: Einsprache des SVS und des BVS gegen Baubewilligung zum Ausbau eines Klettersteigs in einem Lebensraum störungsempfindlicher Vogelarten.
Waldwegneubau Brislach und Zwingen BL: Einsprache des SVS und BNV gegen eine überdimensionierte Waldstrasse, die vor allem auch der Erschliessung einer Fischzucht und von Weekendhäuschen dient und die den Vorgaben des Waldentwicklungsplans widerspricht.
Teilrevision Nutzungsplanung Frauenwinkel: Einsprache des SVS und anschliessend Beschwerde gegen die Änderung der Wasserzone des Schutzgebiets Frauenwinkel, die zu einer Reduktion des Seeschutzzone vor dem national bedeutenden Moor führen würde.
Nutzungsplan Moorlandschaft Rothenthurm: Einsprache des SVS und des SKV gegen die Änderung des Nutzungsplanes, die zerstörte Riedflächen sanktionieren, keine ausreichenden Pufferzonen festlegen und gravierende Störungen des Riedes ermöglichen würde.
Fiscenthaler Ried ZH: Rekurs des SVS, ZVS und WWF gegen eine Ausnahmegewilligung (Betret- und Reiterlaubnis), welche das national bedeutende Moor stark beeinträchtigen würde.
Schafstall Hurden SZ: Einsprache des SVS, der Pro Natura und des WWF gegen den Neubau eines Stallgebäudes im Schutzgebiet Frauenwinkel.

Im weiteren ist der SVS zusammen mit den anderen Organisationen im Zusammenhang mit der NEAT und Bahn 2000 in 13 Verfahren zur naturschützerischen Verbesserung der Projekte involviert.

6. Projekte International

6.1 «Global»: Naturschutz weltweit

Das Projekt von BirdLife International, auf Sumatra ein grosses Regenwaldreservat zu sichern, indem die Konzession zur Waldnutzung übernommen wird, wurde weiterverfolgt. Mit einem Anlass im Juni mit hochrangigen Vertretern von Organisationen und der Zusage der indonesischen Regierung, die gesetzlichen Regelungen so zu ändern, dass NGOs solche Schutzgebiete schaffen können, kam das Projekt einen Schritt voran. Der SVS hatte zugesagt, das Regenwaldreservat auf Sumatra zum Thema einer Herbstaktion zu machen. Allerdings lagen die nötigen Bestätigungen noch nicht vor, so dass die Herbstaktion 2004 dem Naturschutz in der Slowakei gewidmet war (Kap. 6.2).

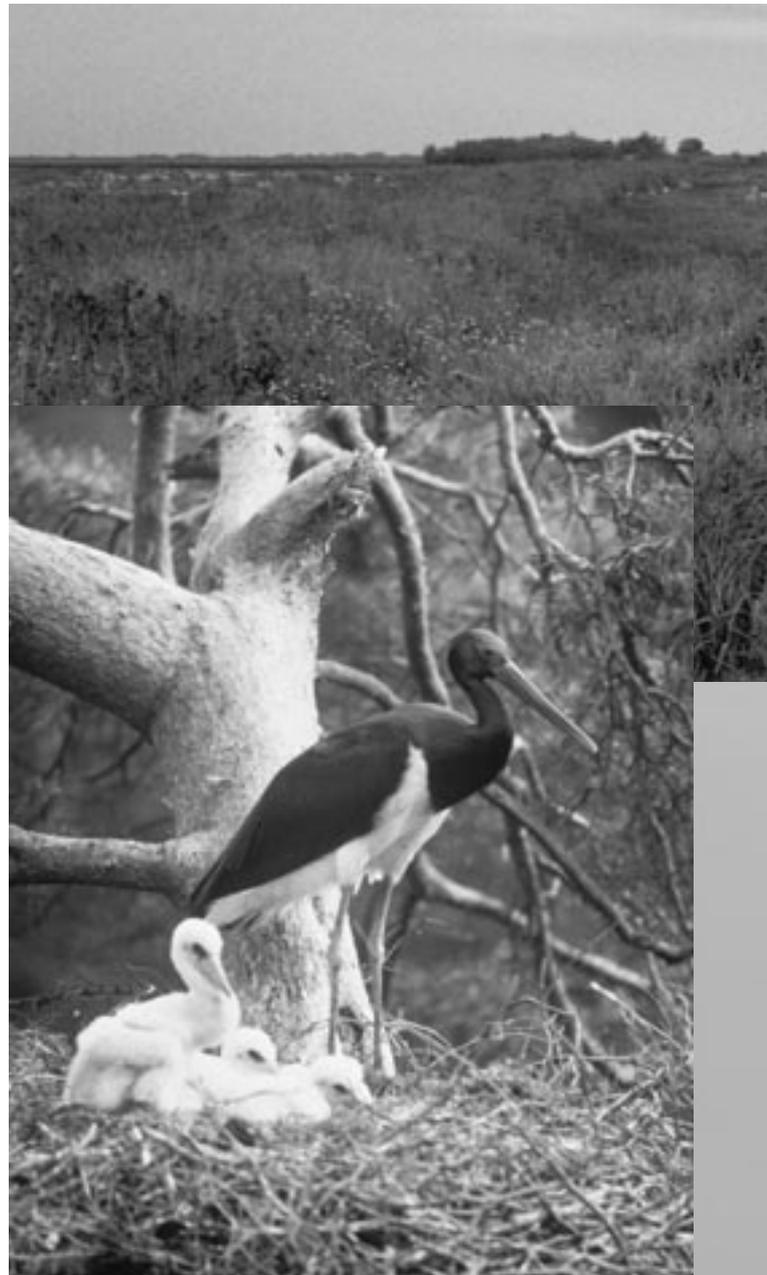
6.2 Naturschutz in Osteuropa

Mit der SVS-Herbstaktion war die **Slowakei** 2004 das Schwerpunktsland in der Osteuropaarbeit des SVS. Seit mittlerweile bald zwölf Jahren unterstützt der SVS die Gesellschaft für den Schutz der Vögel in der Slowakei SOVS als «Pate» oder «Supporting Partner» von BirdLife International in ihrer Naturschutzarbeit. Dabei berät Fritz Hirt Vorstand und Geschäftsstelle der SOVS in organisatorischen und fachlichen Fragen. Ein wichtiges Anliegen ist die Mitgliederwerbung, die auch vom Programm MATRA der niederländischen Regierung unterstützt wird.

Mit der Herbstaktion standen folgende Projekte im Vordergrund: In der Ostslowakei hat das Senné-Feuchtgebiet immense Bedeutung für Wasservögel. Die SOVS will deshalb wichtige Parzellen im Gebiet kaufen, um die ganze Fläche von mehreren Quadratkilometern Grösse langfristig sichern zu können. Dank dem Sammelergebnis des SVS aus der Herbstaktion konnten bis Ende Jahr bereits gut 3 ha Feuchtwiesen gekauft werden.

Mit dem EU-Beitritt der Slowakei am 1. Mai 2004 eröffneten sich für den Naturschutz Chancen, aber auch Gefahren. Die Important Bird Areas IBA müssen in das Schutzgebietsnetz «Natura 2000» integriert werden. Der SVS unterstützt die SOVS in ihrem Engagement, damit die Managementpläne der Natura 2000-Gebiete so beeinflusst werden können, dass die Natur und die Vögel effektiv geschützt werden.

Mehrere Vogelarten brauchen auch in der Slowakei spezifische Artenförderungsmassnahmen. Der SVS unterstützt Projekte insbesondere für den Schwarzstorch und die Blauracke. Beim Schwarzstorch, für den die Slowakei mit ihren rund 500 Paaren eine grosse Verantwortung trägt, gilt es, ungestörte Waldgebiete mit genügend Nahrungsgebieten langfristig zu sichern. Die Blauracke hingegen ist in der



Slowakei selten geworden. Ein Artenförderungsprojekt unterstützt sie mit Nisthilfen und Lebensraum-Massnahmen.

In **Georgien** liegt heute das zweite Schwerpunktsgebiet des SVS bei der Osteuropa-Arbeit. Auch für das Georgian Center for the Conservation of Wildlife GCCW spielt der SVS eine Patenrolle. Während der SVS mit seinem Beitrag noch vor zwei Jahren rund einen Drittel des Budgets des GCCW bestritten hatte, hat sich die Naturschutzorganisation nun so gut entwickelt, dass sie nun selber für grössere Projektmittel sorgen kann. Im Berichtsjahr konnte auch das von LANIUS unterstützte Projekt von 2003 zum Schutz der Greifvögel an der Schwarzmeerküste definitiv abgerechnet werden.

Eine wichtige Entwicklung machte das GCCW als Organisation durch: Während es richtig war, dass in der Aufbauphase die Gründungsmitglieder aus dem Kreis der Mitarbeitenden rasch Entscheide fällen konnten, ging es darum, nun zu einer demokratischen, auf einer breiten Mitgliederbasis aufgebauten Organisation zu werden. Mit der



Dieses Jahr stand die Unterstützung von Schutzprojekten in der Slowakei im Vordergrund: Sicherung des Senné-Fechtgebietes ganz im Osten durch Kauf von Feuchtwiesenflächen, Erhaltung der Brutplätze des Schwarzstorchs und Förderung des gefährdeten Brutbestandes der Blauracke.

In **Ungarn** verhandelten wir mit der MME betreffend die Borsós-Teiche beim Hortobágy-Nationalpark.

In **Bulgarien** wurde wie vorgesehen das Bulgarian-Swiss Biodiversity Conservation Programme BSBCP von SVS, Pro Natura und DEZA abgeschlossen. Unsere bisherige Stiftung ging in die Bulgarian Biodiversity Foundation BBF über. Das Programm hat den Naturschutz in Bulgarien in den vergangenen zehn Jahren, die für das Land nicht einfach waren, einen riesigen Schritt vorwärts gebracht.

ersten Delegiertenversammlung der bereits 8 Mitgliedororganisationen mit 2000 Mitgliedern von Anfang Dezember ist dieser Schritt gelungen und wurde zugleich eine Regionalisierung eingeleitet.

Die Schutzprogramme konzentrierten sich auf das Kaukasus-Birkhuhn, den Schutz der Greifvögel, das Management der Feuchtgebiete und alpinen Regionen und auf die neu bezeichneten 31 IBAs (Karte unten).



6.3 Schutz der Zugvögel: Naturschutz im Mittelmeerraum und in Nordafrika

Die drei internationalen Projekte aus der Herbstaktion des Vorjahres präsentieren sich wie folgt: (1) Foresta auf Malta: Dank der Unterstützung aus der Schweiz konnte ein weiterer Teil des geplanten grossen, jagdfreien Waldes realisiert werden. Er soll als eines der wenigen ruhigen Gebiete auf der Insel den Zugvögeln als Rastplatz dienen. (2) Feuchtgebiete in Mali: Der Groupe nature, die im Binnendelta des Niger aktiv ist, setzt sich dank der Unterstützung aus der Schweiz für den Schutz der wichtigsten Gebiete und für die Sensibilisierung der Bevölkerung ein. Regelmässige Projektberichte zeigen den guten Fortgang des Projektes in einem schwierigen Umfeld. (3) Tunesien: Über das vom BirdLife-Partner Amis des oiseaux erwirkte Jagdverbot in Teilen der Rastplätze von Douz hinaus wurden vorläufig keine weiteren Massnahmen getroffen. Die Mittel sind beim SVS weiterhin zweckgebunden für die Zugvögel reserviert.

7. Motivation

7.1 SVS-Naturschutzzentrum La Sauge

Das SVS-Naturschutzzentrum La Sauge verzeichnete nach dem letztjährigen starken Anstieg der Besucherzahlen erneut eine Zunahme, dieses Mal um 5% auf 15'412. Der Zentrumsleiter François Turrian und sein Stellvertreter Carl'Antonio Balzari sowie die Praktikantinnen und Praktikanten begleiteten 238 Gruppen auf Führungen durch das Zentrum. Davon waren 118 Schulklassen. Am Tag der offenen Tür vom 16. Mai nahmen 650 Personen teil. Der Stiftungsrat der Fondation J.P. Schnorf, der Besitzerin des Gutes, mit der Stifterin Elly Schnorf, dem Präsidenten Max Walter und den Mitgliedern Max Brunner, Felix Pünter, Rainer Schumacher und Peter Stünzi besuchte das Zentrum im Mai. Der WWF Fribourg feierte mit Regierungsrat Beat Vonlanthen sein 25-Jahre-Jubiläum in La Sauge.

Die Sonderausstellung «Schwalben & Segler – unsere Frühlingsboten» wurde mit zusätzlichen Elementen ergänzt. Zum Beispiel erlaubte die kabellose Video-Übertragung den Besuchenden, das Geschehen am Rauschschwalben-Nest in einem Bauernhof in 2 km Entfernung live mitzuerleben.

Die Einrichtung mit den Teichen, Weide- und extensiven Wiesenflächen sowie dem Naturwald haben sich bewährt. Nicht weniger als 130 Vogelarten wurden in La Sauge festgestellt. Auch dieses Jahr hat der Eisvogel 3 Mal in der für ihn errichteten Brutwand gebrütet. Im Gegensatz dazu wurde die Uferschwalbenwand noch nicht besiedelt.

7.2 SVS-Naturschutzzentrum Neeracherried

2004 konnte Zentrumsleiter Stefan Heller bereits das 5jährige Jubiläum feiern. Das Ereignis wurde mit dem Jubiläumsfest vom 16. Mai gefeiert, an dem 400 Personen teilnahmen. Erneut zählte das Zentrum gegen 10'000 Besucher (genau 9'862, 4% mehr als im Vorjahr). Die Zahl der Gruppen war mit 201 ebenfalls höher als im Vorjahr, darunter 91 Schulklassen und Lehrerkollegien. Neu führte das SVS-Naturschutzzentrum einen Jungornithologie-Kurs und erneut einen Grundkurs in Feldornithologie durch.

Zum Jahresbeginn erschien das Büchlein «Erinnerungen ans Ried» in der Reihe der Neujahrsblätter der Gemeinde Neerach. Die gleichnamige Ausstellung mit Geschichten und Berichten aus dem Flachmoor, erzählt von älteren Anwohnerinnen und Anwohnern, dauerte bis Mitte August 2004. Sie wurde abgelöst durch die Sonderausstellung «Orchideen im Ried» von Beat Wartmann, SVS-Vizepräsident und Orchideen-Experte.

Viele Vögel rasteten oder brüteten am Flachteich und liessen sich von den tausenden Besucherinnen und Besuchern gut beobachten, so den ganzen Frühling hindurch die



Im SVS-Naturschutzzentrum La Sauge...
.... und Neeracherried.



seltene und sonst meist verborgen lebende Zwergdommel. Erneut haben sich die Weideflächen mit Brutten von Kiebitz und rastenden Limikolen, darunter Knutt und Pfuhschnepfe, bewährt.

7.3 SVS-Medien

Die SVS-Zeitschrift ORNIS erschien unter der Redaktion von Stefan Bachmann und Daniela Pauli in sechs Nummern in der gewohnt fundierten Form. Schwerpunkte des Jahres 2004 waren: Rauchschwalbe, Agrarpolitik 2011, Populationsbiologie, Naturschutz im Kanton Genf, Kleinsäuger, Uhu-Forschungsprojekt der Uni Bern.

Die Abonnentenzahl erhöhte sich auch im Jahr 2004 aufgrund der Werbeanstrengungen von Seiten des SVS (Leitung: Walter Zuber) und des Verlags, der Zollikofer AG in St. Gallen, deutlich. Besonders ins Gewicht fiel dabei die Erhöhung der Anzahl SVS-Gönner, welche ebenfalls zu den ORNIS-Abonnenten zählen. Damit wurde Ende des Jahres das lang angestrebte Ziel, die Anzahl Abos auf über 10'000 zu erhöhen, erreicht.

Die SVS-Jugendzeitschrift ORNIS junior erschien erneut in 4 Nummern. Die von Redaktor Stefan Bachmann gestalteten Nummern widmeten sich den folgenden Themen: Rauchschwalbe, Tierkinder, Schwäne, Lebewesen unter dem Boden.

Weiter erschienen 4 Ausgaben des internen Mitteilungsblattes "Info BirdLife Schweiz" (deutsch) und 4 Ausgaben des französischen "Info BirdLife Suisse".

Das einfache Mitteilungsblatt «Neues vom SVS» liegt den Sammel- und Informationsunterlagen bei. Es erschien wiederum zweimal.

Die Internetseiten www.birdlife.ch wurden von Stefan Bachmann und Christophe Le Nédic betreut. 2004 konnte der neue Online-Shop mit Warenkorbsystem in Betrieb genommen werden, der sich bestens bewährt hat. Ein Kantonalverband und 40 Sektionen machten vom SVS-Angebot Gebrauch und nutzten den SVS-Server auch für ihre eigene Homepage. Etwa 5 von ihnen werden sogar vom SVS regelmässig auf den neusten Stand gebracht, die anderen Sektionen aktualisieren ihre Homepages selber über das Internet.

Den farbigen Kurzzjahresbericht auf vier Seiten geben wir jeweils bereits zum Jahresende heraus und informieren so unsere Spendenden, Gönner und Partner über die Tätigkeit im Berichtsjahr.

7.4 Aus- und Weiterbildung

Wiederum fanden die SVS-Kurse zu den Themen Naturschutz im Wald, Artenförderung im Kulturland und Heuschrecken guten Anklang. Sie dienen in erster Linie der Weiterbildung von Praktikern in den Sektionen aber auch aus Ämtern und Ökobüros.

Die Ausbildungskommission traf sich zu einer Sitzung bezüglich einer einheitlichen Durchführung der Botanikkurse. Die 64. Bergvogelekursionen unter der Leitung von Roland

Zimmerli und Res Reist fanden vom 19. bis 24. Juni in Zernezz statt. Mit über 150 Personen sind sie immer sehr gut besucht.

Am 14. Bird Race vom 4. September 2004 sammelten 10 Teams rund Fr. 10'000.– zugunsten des Artenförderungsprojektes Flussuferläufer.



Jugendtag des Appenzeller Vogelschutzes

7.5 Jugendarbeit

Dem SVS sind auf lokaler und regionaler Ebene 67 Jugendgruppen angeschlossen. Die Betreuung der Jugendgruppenleiter wird auf der SVS-Geschäftsstelle durch Stefan Bachmann wahrgenommen. Er informierte die Leiter durch 2 Rundbriefe und mehrere E-mail-Newsletter. Ende des Jahres konnte der SVS zudem den neuen Jugendgruppen-LeiterInnen-Ordner veröffentlichen, der zahlreiche Informationen und Anleitungen im Bereich Jugendlagerschutz bietet. Autoren des Ordners, der allen Jugendgruppen gratis abgegeben wurde und weiterhin zu kaufen ist, sind Michael Gerber und Stefan Bachmann.

Am 22. Mai 2004 fand der SVS-Jugendplauschtag 2004 statt und zwar im Naturlehrgebiet Ettiswil LU. Organisiert wurde er von der SVS-Kommission "Natur erleben" und vom Naturlehrgebiet, wobei vor allem Fränzi und Pius Kerner und Pia und Rolf Schläfli grosse Arbeit leisteten. Mit fast 200 Teilnehmenden war der Tag ein grosser Erfolg.

Der SVS organisierte wiederum zwei Jugendlager: In den Sommerferien ging es einerseits an das Fanel zum Vögel beobachten (Leitung: David Marques) und andererseits nach Sornico im Maggiatal TI, wo das Jugendlager stattfand (Leitung: Stefan Bachmann, Andrea Bräm, Anita Tanner, Max Jaggi, Sebastian Meyer). Beide Lager waren restlos ausgebucht.

Im September fand das SVS-Ausbildungsweekend für Jugendgruppen-LeiterInnen statt, und zwar in Solothurn.

Unter der Leitung von Stefan Bachmann, Andrea Bräm und Sebastian Meyer liessen sich 15 teilweise angehende LeiterInnen schulen und erhielten wertvolle Tipps zum Führen einer Jugendgruppe und zur Organisation eines Lagers.

Der Opteryx, Vogelkunde für Jugendliche, erschien in einer neuen Auflage auf Deutsch. Er wird auch für die Grundkurse eingesetzt.

7.6 Öffentlichkeitsarbeit

Der SVS gelangt in der deutschen Schweiz rund etwa einmal pro Monat mit Mitteilungen an die Medien. Diesen liegt stets Bildmaterial bei bzw. dieses kann im Internet heruntergeladen werden. Erneut bedienten wir die elektronischen Medien zur Lancierung des Vogels des Jahres mit Filmmaterial und das mit gutem Erfolg: zwei Beiträge sendete SF DRS, mehrere weitere Regionalfernsehtationen. Ein grosses Echo hatte die Medienkonferenz vom 13. Mai zum Zustand der Biodiversität unseres Landes aus der Sicht der Vögel, zu welcher der SVS auch einen Referenten der Vogelwarte einlud.

In der Romandie konnte die neue Geschäftsstelle in La Sauge mit den Aktivitäten von François Turrian und Christophe Le Nédic die Medienpräsenz für die Naturschutzarbeit des SVS entscheidend steigern. Hauptthemen waren das Naturschutzzentrum La Sauge und Rebnetze als vermeidbare Vogelfallen. Insbesondere entstanden so mehr als 10 Fernsehbeiträge.

Die europäischen Zugvogeltage vom 2. und 3. Oktober 2004 (World Birdwatch) brachen viele Rekorde. In 30 Ländern wurden von den BirdLife-Partnern insgesamt 1000 Anlässe zum Thema Vogelzug durchgeführt. 17 000 Personen nahmen an den Veranstaltungen teil; zusammen beobachteten sie über 3,3 Millionen ziehende Vögel.

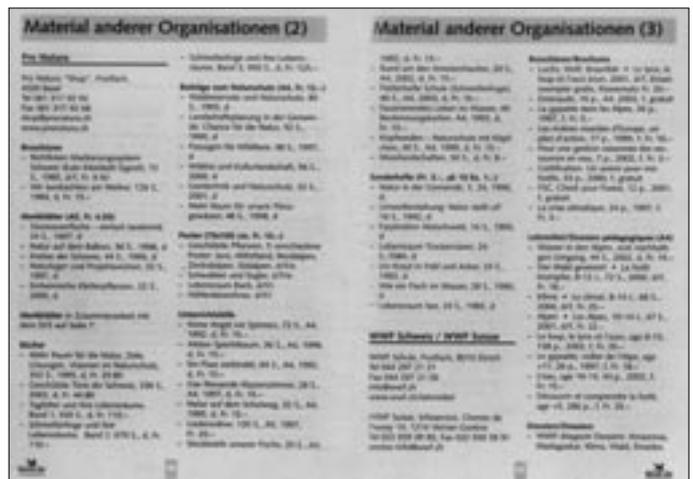
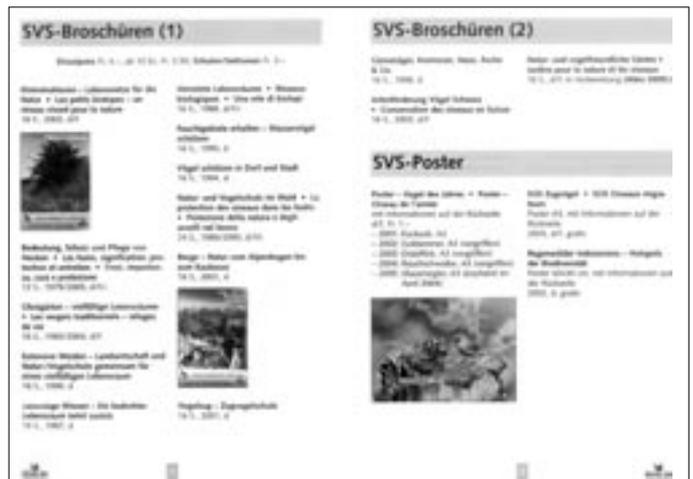
In der Schweiz wurde der Anlass vom Schweizer Vogelschutz SVS (Fritz Hirt und Christina Horat) koordiniert. Dessen Sektionen organisierten insgesamt 52 Beobachtungsstände vom Neuenburgersee bis zum Malojapass. Bei schönstem Herbstwetter konnten insgesamt 4922 Besucherinnen und Besucher gezählt werden, so viele wie in keinem anderen Land. Auch die Zahl der in der Schweiz beobachteten Vögel ist beeindruckend: 269 271 Vögel wurden der SVS-Geschäftsstelle gemeldet. Am häufigsten wurden Ringeltauben, Buchfinken und Staren gesichtet. Aber auch seltene Arten wie ein Merlin, ein Fischadler, ein Rotfussfalke und ein Schwarzstorch gerieten vor die Linse.

Im weiteren beteiligten sich der SVS und gegen zwei Dutzend Sektionen an der «Nacht der Eulen», die in der Romandie als «Nuit de la chouette» von Nos Oiseaux von der LPO übernommen wurde. Das Publikumsinteresse war gross.

7.7 Materialservice

Der Materialservice ist ein wichtiger Teil der Dienstleistungen des SVS für die Naturschutzarbeit der Sektionen und Praktiker im ganzen Land. Etwa 330 Artikel können

beim SVS bestellt werden. 2004 gab der SVS wieder ein aktuelles, 64-seitiges Materialverzeichnis heraus, das nicht nur die SVS-Materialien auflistet, sondern auch zahlreiche relevante Materialien anderer Organisationen. Mit der Aufschaltung des neuen Internetshops konnten die Bestellungen über diesen Kanal stark gesteigert werden.



Das SVS-Materialverzeichnis für Natur- und Vogelschutz.

8. Netzwerk: Nationale Ebene des SVS

8.1 Konzept, Grundlagen

Neben all den anderen Aktivitäten der Geschäftsstelle und des Vorstandes war das SVS-Konzept 2010 kein grosser Schwerpunkt unserer Aktivitäten. Da das bisherige Konzept von allen konsultierten Kantonalverbänden und Landesorganisationen weiterhin als gute Basis erachtet wird, geht es ohnehin nur um eine Nachführung des Bestehenden.

8.2 Dienstleistungen

Der Bereich Mitglieder und Öffentlichkeit mit Christina Horat und Katrin Keiser unter der Leitung von Christa Glauer bewältigt jährlich ein grösseres Pensum. Einerseits nimmt die Adressverwaltung, welche Katrin Keiser betreut, ständig an Umfang zu, andererseits konnte auch die Zahl der Gönner gesteigert werden, für welche Christina Horat zuständig ist. Im Shop werden jährlich mehr Unterlagen an Naturschutzinteressierte versandt und die Beantwortung von Fragen aus der Bevölkerung steigt mit dem Bekanntheitsgrad des SVS.

Für die Sektionen stellt der SVS ein umfangreiches Dienstleistungsangebot zur Verfügung. Nebst Material gibt es auch die ausleihbaren Wanderausstellungen, den Ausleihservice für Dias und die Beratung in Naturschutz- und Vereinsführungsfragen. Diese Arbeiten konnten auch dank der Hilfe der zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeitenden oder Praktikanten bewältigt werden.

8.3 SVS/BirdLife sichtbar machen

Das von der DV beschlossene neue Erscheinungsbild mit nur einem Logo (der BirdLife-Seeschwalbe) liess sich ohne Kosten sukzessive bei Neudrucken, die ohnehin nötig wurden, umsetzen.

Zum zweiten Mal gab der SVS allen Sektionen, die bei der gemeinsamen Adressdatei mitmachen oder eine Bestellung aufgaben, den SVS-Mitgliederausweis BirdLife 2004 ab. Für den Ausweis 2005 arbeitete die Geschäftsstelle an weiteren attraktiven Vergünstigungen. Die entsprechenden Verträge mit der Zollikofer AG (Rabatt auf ORNIS) und LIBERTY BIRD (Vergünstigung auf Ornithologischen Reisen) waren bis zum Jahresende unter Dach.

Neu weist die nationale Ebene des SVS die anderen Ebenen in ihrem Briefpapier ausdrücklich aus. Mehr noch: Bei den Mailings erscheinen bei jenen Sektionen, die bei der gemeinsamen Adressdatei mitmachen, neu automatisch im Briefkopf alle Ebenen, bei denen diese Person Mitglied ist. Das Mitglied soll klar erkennen können, weshalb es diese Unterlagen erhält, nämlich weil es Mitglied bei dieser Mitgliedorganisation ist. Ist eine Person bei mehreren Sektionen Mitglied, kann nur eine erwähnt werden. Es wird jene gewählt, die ihren Sitz am nächsten beim Wohnort der Person hat.

8.4 Mitgliederservice, gemeinsame Adressdatei

Die gemeinsame Adressdatei umfasste Ende 2004 223 (2003: 193) Sektionen mit 30'200 (2003: 26'420) Mitgliedern. Mit einem auf jede Sektion zugeschnittenen Informationsschreiben luden wir jene, die noch nicht mitmachen, zur Teilnahme ein.

Das letztes Jahr erstmals offerierte individuell auf jede Sektion zugeschnittene Werbeblatt erfreut sich grosser Beliebtheit: «500 Werbeblätter für 100 Franken». Weitere 24 Sektionen machten mit und bestellten 16'500 Werbeblätter. Damit hat bald ein Viertel der SVS-Sektionen mitgemacht. Eine ganze Anzahl von Sektionen hat ein eigenes Werbeblatt. Dank diesen Anstrengungen ist die Mitgliederzahl des SVS erstmals seit mehreren Jahren wieder gestiegen (Kap. 9.1).

8.5 Vorstand

Der Vorstand setzte sich ohne Änderungen für die Amtsperiode 2003-2005 wie folgt zusammen:

Ruedi Aeschbacher, Präsident
Beat Wartmann, Vizepräsident
Konrad Müller, Aktuar
Hermann Weber, Kassier
Franziska Andres (Vertreterin der Ficedula)
Bernhard Nievergelt
Kurt Rösti (Vertreter der Ala)
Barbara Schlup
Manfred Steffen

Als Ehrenpräsident und Delegierter für Internationalen Vogelschutz nahm Fritz Hirt an den Sitzungen des Vorstandes teil.

Der Vorstand ist mit Ruedi Aeschbacher (Präsident) und Beat Wartmann im Verwaltungsrat der Orniplan AG vertreten. Vom zweiten „Aktionär“, dem Zürcher Vogelschutz, sind Robert Bänziger und Hanspeter Suter im Verwaltungsrat.

8.6 Kommissionen, Arbeitsgruppen

Bei den Kommissionen und Arbeitsgruppen gab es erneut nur wenige Veränderungen.

8.7 Geschäftsstelle

Auf der Geschäftsstelle in Zürich gab es keine grossen Änderungen. Die Räume für die SVS-Geschäftsstelle in der Romandie im Untergeschoss des Hotelbaus in La Sauge wurden umgebaut. Entstanden ist ein einfaches, praktisches

Büro, das die Arbeit stark erleichtert.

Bei der SVS-Geschäftsstelle laufen die Fäden der meisten Projekte und Aktivitäten zusammen. Beim Team der Geschäftsstelle gab es im Berichtsjahr keinen Wechsel.

Ende 2004 arbeiteten beim SVS folgende Personen:

Werner Müller, Geschäftsführer

Christa Glauser, stellvertretende Geschäftsführerin, Wald, Besucherlenkung

François Turrian, stellvertretender Geschäftsführer und Leiter La Sauge

Stefan Bachmann, Redaktor ORNIS/ORNIS junior/Info BirdLife Schweiz, Internet, Jugendarbeit

Carl'Antonio Balzari, Stellvertretender Leiter La Sauge

Stefan Heller, Leiter Neeracherried

Christina Horat, Dienstleistungen

Katrin Keiser, Dienstleistungen

Christian Meisser, Bulgarien-Projekt, Steinkauz-Projekt

Christophe Le Nédic, Information Romandie

Daniela Pauli, Redaktorin ORNIS

Ueli Rehsteiner, Projektleiter Artenförderung

Silvio Stucki, Projektleiter Feuchtgebiete

Urs Weibel, Projektleiter Landwirtschaft

Regelmässig arbeitet die Geschäftsstelle in zwei Bereichen, die wir nicht abdecken können, mit externen Auftragnehmern zusammen nämlich im Bereich Marketing mit Walter Zuber und in der Politik mit Hans Hildbrand.

Folgende Praktikanten bzw. Zivildienstleistende arbeiten auf der SVS-Geschäftsstelle: Christof Elmiger, Michael Gerber, Simon Knecht, Anna Ochsner, Nicolas Siegenthaler.

Der SVS kann auf eine grosse Zahl von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern zählen. Regelmässig halfen mit: Hans-Ruedi Aeschlimann, Lotti Altherr, Irene Draheim, Dora Höhn, Sonja Jauss, Werner Kasper, Margrit Kunz, Heidi Müller, Hedi Muheim, Hans Neeracher, Ruth Pfamatter, Max und Lucy Richner, Susanne Ruppen, Verena Salzmann, Vroni Schmid und Joëlle Streuli.

Im SVS-Naturschutzzentrum Neeracherried arbeiteten folgende Personen als PraktikantInnen oder Zivildienstleistende: Raphael Häner, Monika Höltschi, David Marques, Toni Masafret, Joëlle Mühlemann.

Das SVS-Naturschutzzentrum La Sauge konnte auf die Mitarbeit folgender Praktikanten, Zivildienstleistenden und weiteren Helfern zählen: Stephan Aebischer, Celia Bueno, Fabien Chapot, Sandrine Farine, Virginie Favre, Marcel Hegg, Jonas Krieg, Michael Lanz, Yves Merz, Béatrice Nusberger, Pascal Stucki, Stefan Sutter, Marco Thoma.

8.8 Stiftungsrat SSVG

Der Stiftungsrat setzte sich nach dem Rücktritt von Paul Angst, Hans Oberhänsli und Franz Rudmann und der Neuwahl von Ignaz Hugentobler wie folgt zusammen: Reto Zingg (Präsident), Konrad Bodenmann (Vizepräsident und Kassier), Elisabeth Widmer (Sekretariat), Konrad Müller (SVS-Vertreter), Gottfried Hallwyler und Ignaz Hugentobler.

Über die Naturschütztätigkeit gibt Kapitel 3.5 Auskunft.

8.9 Verbandsversammlungen

Die von Christa Glauser organisierte **14. SVS-Naturschutztagung** fand am 27./28. November 2004 in Genève statt. Am Samstag-Nachmittag führten Exkursionen zu Naturschutzprojekten im Kanton. Die Teilnehmenden waren erstaunt, welche grosse Naturwerte der Stadtkanton aufweist und wie stark er diese fördert. Dies ist eines der Verdienste von Regierungspräsident Robert Cramer, der den über 110 Teilnehmenden im gediegenen Nebengebäude des Château de Penthes seinen Kanton vorstellte. Die Naturschutzarbeit des Kantons Genf präsentierte Gilles Mulhauser, Chef des Service cantonal des forêts, de la protection de la nature et du paysage. Christian Meisser referierte über das Steinkauz-Projekt im Kanton Genf und in der Ajoie, bevor SVS-Vizepräsident Beat Wartmann am Samstagabend die Preisverleihung zum Kleinstrukturenwettbewerb des SVS (Kap. 1.1) vornehmen konnte.

Der zweite Teil der SVS-Naturschutztagung am Sonntagmorgen war den drei Naturschutzinstrumenten Habitate – Gebiete – Arten gewidmet. Gottlieb Dändliker stellte seine Erfahrungen mit dem Schutzgebietsmanagement in Bulgarien vor, Werner Müller und François Turrian referierten über die Naturschutzpolitik. Viel Erstaunliches erfuhren die Zuhörerinnen und Zuhörer von Adrian Aebischer in seinem Vortrag «Zug und Überwinterung des Rotmilans in der Schweiz». Drei Vorträge waren zum Schluss der Artenförderung gewidmet, aber nicht nur bei Vögeln: Goran Dusej referierte über die Artenförderungsprogramme bei Schmetterlingen. Das Neueste vom Rebhuhn-Projekt in Genève der Schweizerischen Vogelwarte präsentierte Bernard Lugin, und Bruno Baur stellte die Schnecken als verkannte Spezialisten vor.



Impressionen von der SVS-Naturschutztagung.

Die **Delegiertenversammlung** fand am 28. November nach der SVS-Naturschutztagung in Genève statt. Neben den üblichen Traktanden stimmten die Delegierten einer Verlängerung der Kleinstrukturen-Kampagne um ein Jahr mit dem Schwerpunkt 2005 Kleinstrukturen im Siedlungsraum und der Planung der SVS-Kampagne ab 2006 zum Thema Biodiversität und Artenvielfalt zu. Der Mitgliederbeitrag wurde für 2006-2008 unverändert bei Fr. 8.– für Einzelmitglieder und bei Fr. 12.– für Familienmitglieder belassen. Im weiteren beschloss die Versammlung die Ja-Parole zur Volksinitiative für Lebensmittel aus gentechfreier Landwirtschaft (fünfjähriges Moratorium).

Die **14. Präsidentenkonferenz** diskutierte am 28. August 2004 in Olten das Thema der neuen SVS-Kampagne ab 2006, das gemeinsame Mittragen von Themen und das Verbandsbeschwerderecht.

8.10 Finanzen

Zum ersten Mal seit mehreren Jahren schliesst die Jahresrechnung wieder mit einem Ausgaben-Überschuss ab. Dieser ist mit Fr. 89'307.42 deutlich. Dennoch blieben die freien Mittel, wie von der DV verlangt, über einer halben Million. Das Ergebnis zeigt jedoch, wie eng die finanziellen Verhältnisse des SVS sind.

Der Ausgabenüberschuss ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen, insbesondere auf Investition, die der SVS für seine zukünftige Arbeit getätigt hat. Für die Romandie ergab sich die Möglichkeit, in La Sauge im Keller des Hotelgebäudes ein Büro mit Nebenräumen für die dortige SVS-Geschäftsstelle einzurichten. Diese rund Fr. 55'000.– waren nicht budgetiert. Aus der aktuellen Situation des Naturschutzes in der Bundespolitik heraus beschloss der Vorstand ein dringendes Projekt, um die Parlamentsmitglieder zu informieren und für die Naturschutzanliegen zu gewinnen. Kosten von gut Fr. 32'000.– fielen dabei für Informationsmaterial und -veranstaltungen sowie für externe Beratung an, ohne die der schnelle Aufbau von Kontakten nicht möglich gewesen wäre. Mit dem SVS-Feldführer „Heuschrecken der Schweiz“ kam ein attraktives Mittel zum Schutz dieser Bewohner der Kleinstrukturen heraus; die fundierte Erarbeitung und schöne Gestaltung hatten aber ihren Preis.

Aufgrund der Vorschriften der ZEWÖ haben wir alle Rechnungskonten konsequent mit den Brutto-Beträgen aufgeführt, was im Budget noch nicht überall der Fall war. Der Vergleich mit dem Budget zeigt für die Jahresrechnung folgende Abweichungen:

Freie Mittel: Die Mitgliederbeiträge sind zwar vom Budget noch entfernt, haben aber erstmals wieder die Schwelle von Fr. 400'000.– überschritten. Alle drei Sammlungen liefen dank der Unterstützung durch unsere Spenderinnen und Spender sehr gut. ORNIS kostet den SVS netto weiterhin über Fr. 50'000.–, während nur Fr. 15'000.– budgetiert sind. Der SVS und die Zollikofer AG haben aber einen neuen Vertrag abgeschlossen, der hier eine Entlastung von rund Fr. 25'000.– bringen wird. Wir werden weitere Sparmöglichkeiten ausschöpfen, möchten aber keinesfalls Abstriche

an der hohen Qualität unserer Zeitschrift machen. Unter Tagung zeigt sich die diesjährige SVS-Naturschutztagung in Genf. Da der SVS neu Kooperationspartner der KSU ist, liegt der Posten „Beiträge an Organisationen“ genau um diesen Mitgliederbeitrag höher. Der Beitrag an BirdLife International hingegen war tiefer, da er in Dollarbeträgen gerechnet wird (1 \$ pro Mitglied) und uns der Wechselkurs dieses Jahr entgegen kam. In den Drucksachen sind auch die Werbeblätter enthalten, die der SVS den Sektionen verbilligt produziert. Das Nettoergebnis der Verkäufe erreichte das Budget nicht, weil wir verschiedenes Material nachdrucken mussten und die Einnahmen erst in den nächsten Jahren anfallen werden.

Projektmittel: Dank dem Bundesbeitrag läuft das Projekt «Artenförderung Vögel Schweiz» sehr gut. Beim Steinkauz-Projekt erhielten wir Mittel auch für die nächsten Jahre, die in den Rückstellungen dafür bereit sind. Bei den Ausbildungsunterlagen gab es Druckkosten für Optyryx, Botanikordner und Jugendleiter-Ordner. Das Naturschutzzentrum Neeracherried ist dank den Beiträgen von Bund und Kantonen selbsttragend, während wir beim Naturschutzzentrum La Sauge weiterhin auf einen Kantonsbeitrag verzichten müssen. Die Information Naturschutzpolitik und die Infrastruktur (Geschäftsstelle Romandie, Mobilier für den Sitzungsraum in Zürich) sind Investitionen. Bei den Projekten International konnten die gesammelten Mittel zum grössten Teil noch im Berichtsjahr in die Projekte investiert werden; die restlichen Mittel sind zurückgestellt.

Die wichtigsten Kennzahlen des Jahres 2004:

Total	Freie Mittel	Projektmittel
Einnahmen 3'364'643	2'180'511	1'184'132
Ausgaben 3'516'944	2'269'819	1'247'125
Ergebnis -152'300	-89'307	-62'992
Vermögen freie Mittel:		509'935
Zweckgebundene Mittel:		466'147

8.11 Verbandsversicherungen

Wilhelm Woodtli, der die Versicherungen mit grosser Umsicht betreut, konnte melden, dass dieses Jahr weder bei der Unfall- noch bei der Haftpflichtversicherung Fälle auftraten.

9. Netzwerk: alle Ebenen des SVS

9.1 SVS-Mitglieder

Der SVS wird getragen von 54'098 Mitgliedern, darunter 1'072 Jugendmitgliedern, und von 3'072 Gönnern, total 57'170 Personen. Die Zahl der ORNIS-Abos beträgt (inklusive Gönner 10'007) und jene von ORNIS junior 1527.

9.2 SVS-Sektionen

Der SVS und seine Kantonalverbände zählen 482 Sektionen. Der SVS hat mit ihnen mittels Mitteilungsblatt «Info BirdLife Schweiz» und persönlich an den Delegiertenversammlungen der Kantonalverbände Kontakt sowie über zahlreiche Sektionsberatungen.

9.3 SVS-Kantonalverbände

Die Zahl der Kantonalverbände blieb unverändert bei 17. Der Unterschied unter den Kantonalverbänden ist beträchtlich. Wichtigste Foren zwischen nationaler Ebene des SVS, Kantonalverbänden und Landesorganisationen sind die DV und die Präsidentenkonferenz.

9.4 SVS-Landesorganisationen

Auch die Anzahl der Landesorganisationen blieb gleich wie bisher bei 2. Mit der Ala verbindet den SVS vor allem die Arbeit in den Schutzgebieten, mit Ficedula verschiedene Artenförderungsprogramme und die in Erarbeitung begriffene Strategie zum Schutz der Vögel im Kanton Tessin. Vorläufig ist keine Aufnahme einer weiteren Landesorganisation in Sicht (Kap. 10.7).

9.5 BirdLife

BirdLife International ist der Dachverband der über 100 Partner mit 2,5 Millionen Mitgliedern auf allen Kontinenten. Als Schweizer Partner von BirdLife International unterstützt der SVS die Umsetzung des gemeinsamen Programms und übernimmt Verantwortung z.B. als Supporting Partner für SOVS und GCCW (Kap. 6.2). Der SVS arbeitet besonders eng mit dem Europasekretariat in Wageningen NL zusammen und erarbeitet auch das European Address Booklet.

Vom 7. bis 13 März 2004 fand in Durban in Südafrika die Weltkonferenz von BirdLife International mit 350 Delegierten statt. Das Motto der Konferenz «Empowering People for Change» machte den Partnern Mut, in einer schwierigen Zeit gemeinsam noch mehr für die Sicherung der weltweiten Biodiversität zu tun. Die Versammlung wählte mit Prinzessin Takamado aus Japan eine neue Ehrenvorsitzende. Der Norweger Peter Schei übernahm das Präsidium des Weltverbandes. In den Europavorstand wurden gewählt: Johanna Winkelmann (NL, Vorsitz), Jan Ejlstedt DK, Mika Asikainen FI, Alejandro Sanchez E, Alistair Gammell UK, Thomas Tennhardt D und Alexander Vintchevski BY.



10. Netzwerk: Zusammenarbeit

10.1 Schweizerische Vogelwarte Sempach

Die Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Vogelwarte Sempach ist sehr eng. Das gemeinsame Impulsprogramm Vögel Schweiz (Kap. 2.2) führte zu vielen Aktivitäten, darunter politischer Arbeit des SVS (Kap. 2.1). Das Rahmenprogramm «Artenförderung Vögel Schweiz» (Kap. 4.1) ist ebenfalls ein Resultat dieser Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle mit je einem gleich grossen Teil beim SVS in Zürich (Ueli Rehsteiner) und bei der Vogelwarte in Sempach (Reto Spaar). Die Arbeitsteilung zwischen dem SVS als Na-

turschutzverband und der Vogelwarte als Forschungsinstitut bewährt sich bestens.

Der SVS ist mit Werner Müller im Stiftungsrat der Vogelwarte vertreten.

10.2 Pro Natura

Die Zusammenarbeit war besonders eng in den Bereichen Wald (Waldprogramm mit der gemeinsamen Position), Beschwerderecht, Landwirtschaftspolitik und Bulgarienprojekt. SVS und Pro Natura tauschen regelmässig ihre Tätigkeitsprogramme aus.

10.3 WWF Schweiz

Die Kontakte mit dem WWF Schweiz haben sich weiter verstärkt. Die wichtigsten gemeinsamen Aktivitäten waren das Waldprogramm, die Landwirtschaftspolitik, das Verbandsbeschwerderecht und das Schutzgebietsnet SMA-RAGD.

10.4 Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL

Mit der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz tauschen wir uns vor allem in Fragen der Naturschutzpolitik und des Verbandsbeschwerderechts regelmässig aus.

10.5 Schweizer Tierschutz STS

Die Zusammenarbeit mit dem STS, vor allem im Bereich der Verbesserung des Jagdgesetzes, ging weiter.

10.6 Schweizer Heimatschutz SHS

Die Zusammenarbeit konzentrierte sich auf die AG Recht.

10.7 Nos Oiseaux

Der mit Nos Oiseaux, Société romande pour l'étude et la protection des oiseaux, aufgebaute Dialog hat sich leider wieder abgeschwächt. Nachdem Nos Oiseaux im Vorjahr den Wunsch geäussert hatte, eine Mitgliedschaft beim SVS als Landesorganisation zu prüfen und der SVS die Präsidenten der beiden heutigen Landesorganisationen Ala und Ficedula gebeten hatte, ihre Erfahrungen mit dem SVS dem Nos Oiseaux-Vostand zu präsentieren, gab der Präsident von Nos Oiseaux an der Generalversammlung der Société romande vom 28. März bekannt, dass der Vorstand beschlossen habe, dass eine Mitgliedschaft von Nos Oiseaux beim SVS auf absehbare Zeit keine Option mehr sei. Gründe für diesen unerwarteten Wechsel wurden keine genannt. Der SVS erhielt auch nie eine offizielle Mitteilung.

Dennoch lud der SVS Nos Oiseaux bei mehreren französischsprachigen Publikationen ein, als Mitträger aufzutreten. Der SVS kann und will aber Nos Oiseaux keinesfalls mehr anbieten, als seine Mitgliedorganisationen von ihm profitieren, die seit Jahren die nationale und internationale Arbeit des SVS als Mitglieder mittragen und mit ihrem Mitgliederbeitrag finanzieren.

10.8 Kontaktstelle Umwelt KSU

Der SVS ist neu Kooperationspartner der Kontaktstelle Umwelt KSU mit Greenpeace, Pro Natura, VCS und WWF Schweiz und nahm aktiv an deren Programmen teil (Kap. 5.4).

10.9 Gemeinsame Plattformen

Der SVS arbeitet in folgenden Institutionen mit: IUCN Schweiz, CIPRA Schweiz, AG Recht der Umweltorganisationen. Die AG Gewässerschutz ist momentan nicht aktiv.

10.10 Behörden

Enge Kontakte hatten wir vor allem mit dem BUWAL, Abt. Naturschutz, Bereich Wildtiere und Forstdirektion, den kantonalen Naturschutzämtern und der Konferenz der Beauftragten für Natur- und Landschaftsschutz KBNL, dem Bundesamt für Landwirtschaft BLW sowie mit vielen anderen kantonalen Ämtern und Fachstellen.

Dank

Wir danken allen ganz herzlich, die die Naturschutzarbeit des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz mittragen und unterstützen, besonders allen Aktiven in den Landesorganisationen, Kantonalverbänden und Sektionen, aber auch allen Mitarbeitenden in den Geschäftsstellen des SVS und der Kantonalverbände. Ein grosser Dank gebührt allen ehrenamtlichen Helfenden und vor allem allen Spenderinnen und Spendern, die uns die Naturschutzarbeit auf allen Ebenen erst ermöglichen. Mit unseren Partnern in den anderen Organisationen, Instituten und bei den Behörden verbindet uns eine gute Zusammenarbeit; auch dafür herzlichen Dank.

Zürich, Oktober 2005



Ruedi Aeschbacher
Präsident



Werner Müller
Geschäftsführer

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz

Der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz setzt sich als vielseitiger Naturschutzverband für die Erhaltung und Förderung der Natur und insbesondere für die Vögel und ihre Lebensräume ein. Er führt Projekte zum Schutz gefährdeter Arten und Lebensräume durch und unterstützt Schutzvorhaben in der Schweiz und weltweit. Die Naturschutzarbeit des nationalen Verbandes wird durch die unzähligen Aktivitäten der 19 Kantonalverbände und Landesorganisationen sowie der 500 lokalen Sektionen, der Naturschutzvereine in den Gemeinden, tatkräftig mitgetragen.

Gegründet 1922, ist der SVS mit seinen gegen 60'000 Mitgliedern der einzige Naturschutzverband, der bis in die Gemeinden strukturiert ist. Das Zusammenspiel der ehrenamtlichen und professionellen Arbeit im SVS und die Koordination der Aktivitäten mit den anderen Natur- und Umweltschutzorganisationen sowie die Zusammenarbeit mit dem weltweiten Dachverband BirdLife International bürgen für einen zielgerichteten Einsatz der Mitgliederbeiträge, Spenden und Legate.

